

Barockberichte 69/70

*Informationsblätter zur bildenden Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts*

Gedenkschrift für Regina Kaltenbrunner

*Herausgegeben von Alexandra Hylla und Julia Strobl*

# Inhalt

- Martin Hochleitner*  
5 Zum Geleit
- Alexandra Hylla und Julia Strobl*  
6 Vorwort
- Peter Husty*  
7 Nachruf auf Regina Kaltenbrunner – Schriftenverzeichnis
- Raja Schwahn-Reichmann*  
11 Zur Umschlagsgestaltung
- Federico Berti*  
13 Giovanni Domenico Ferretti e l'Arazzeria Medicea: una lettera 'scomparsa' e uno studio ritrovato, con una divagazione su Francesco Conti, Gabriello Riccardi e un dipinto di Carlo Dolci
- Monika Dachs und Maximilian Peter*  
21 Der Kremser Schmidt: Neuer Blick auf Altbekanntes
- Hannes Etlstorfer*  
33 Kremser Schmidts Bozzetto für den Nikolaus-Altar in Herrnleis
- Andrea Gott dang*  
39 „Endlich tragen die Dornen Kronen“ – Johann Evangelist Holzers Fassadenfresko am Pfeffer-Haus in Augsburg
- Adolf Hahn l*  
47 Ein unbekanntes Porträt der Kaiserin Maria Theresia von Habsburg
- Ulli Hampel und Dagmar Leiner*  
51 Ein verlorener Ofen um 1600 aus Rauris (Salzburg, Pinzgau). Kachelfragmente aus dem sogenannten Verweserhaus
- Stefan Hiller*  
57 Anmerkungen zur Genese des Brunnens im Klosterhof von Stift St. Peter in Salzburg
- Peter Husty*  
65 Apoll und die Musen – Ein Deckenbild für den Marmorsaal im Schloss Mirabell
- Roland Kerschbaum und Peter Prange*  
75 Eine neu entdeckte Zeichnung von Johann Bernhard Fischer von Erlach für Schloss Kleßheim
- Beatrix Koll*  
87 Hortus Deliciarum. Barocke Garten- und Pflanzenpracht aus der Bibliothek der Salzburger Fürsterzbischöfe
- Andrzej Koziet*  
99 Baroque Oil Sketches from Silesia
- Andreas Kreul*  
109 „ein Wallfisch uffm Sande im Leesmer strohm“. Das Monumentalgemälde von Franz Wulfhagen im Rathaus zu Bremen

- Johann Kronbichler*  
119 Neue Funde zum Werk Paul Trogers
- Johann Lindtner*  
129 Die Reise des Herakles von Leopoldskron
- Claudia Maué*  
137 Epitaphien als Zeugnisse der Nürnberger Barockplastik
- Johannes Neuhardt*  
147 Vier unpublizierte Reliquienbüsten oder Modelle
- Erika Oehring*  
151 Asia & Europa. Zwei Erdteil-Allegorien aus der Sammlung Rossacher
- Gerhard Plasser*  
159 „Dises Gätter hat inventirt und von Eisen Verfertiget [...]“ –  
Zum Salzburger Hof- und bürgerlichen Schlossermeister Philipp Hinterseer
- Maria Pötzl-Malikova*  
171 Maria Theresia als *mater castrorum*. Eine neuidentifizierte Büste der Kaiserin von Laurent Delvaux
- Friedrich Polleroß*  
181 Kopie & Vorlage. Zeichnungen von Luca Giordano und Johann Andreas Thelott
- Johannes Ramharter*  
189 Bemerkungen zur Wiener Skulptur der Zeit um 1600 – Ein Wegweiser in ein unentdecktes Gebiet
- Xavier Salmon*  
199 Le portrait d'Etienne Perrinet de Jars par Maurice Quentin de La Tour : un chef-d'œuvre retrouvé
- Ingeborg Schemper-Sparholz*  
203 „[...] wird gut seyn, daß man eine halbe Stunde mit reissen anwende, weilen er ohne deme Inclination darzu hat [...]“ –  
Zeichnen als Teil der Prinzenerziehung und privates Vergnügen der habsburgischen Erzherzöge Joseph (I.) und Karl (VI.)
- Lothar Schultes*  
213 Die Linzer Dreifaltigkeitssäule – ein Hauptwerk Josef Anton Pfaffingers?
- Agnieszka Seidel-Grzesińska*  
225 Christus als die Lebensblume. Ausgewählte Aspekte der christologischen Symbolik der Blumen in der Druckgrafik des 17. Jahrhunderts
- Josef Straßer*  
233 Johann Chrysostomus Winck und seine ‚Ölskizzen‘ nach fremden Vorlagen
- Werner Telesko*  
241 Ein Thesenblatt zu Ehren des Johannes von Nepomuk (1689) – der Prager Kanoniker als Ordenspatron der Jesuiten

Barockberichte 69/70  
Informationsblätter zur bildenden Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts

Herausgegeben von Alexandra Hylla für das Salzburg Museum

Text- und Bildredaktion:  
Alexandra Hylla  
Julia Strobl

Gestaltung und Satz:  
wir sind artisten

Herstellung:  
offset5020 Druckerei & Verlag GesmbH

ISSN 1029-3205

© 2023  
Salzburg Museum  
Mozartplatz 1 · 5010 Salzburg  
office@salzburgmuseum.at · www.salzburgmuseum.at

Für den Inhalt verantwortlich sind die Verfasser\*innen

Printed in Austria

Abbildung auf dem Umschlag:  
Raja Schwahn-Reichmann, Malerei in Erinnerung an Regina Kaltenbrunner,  
nach einer *Allegorie des Frühlings* von Charles Amédée Philippe van  
Loo von 1782 (Salzburg Museum, Inv.-Nr. RO 0047), Wien, 2022,  
Aquarell auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1011-2022. Siehe S. 11.

## Zum Geleit

Die vorliegenden *Barockberichte* sind der Erinnerung an die österreichische Kunsthistorikerin Regina Kaltenbrunner gewidmet. So waren 33 Autorinnen und Autoren bereit, diese Gedenkschrift zu unterstützen und die im November 2020 allzu früh Verstorbene zu würdigen. Gleichzeitig sind die Beiträge Ausdruck der Hochachtung vor dem langjährigen kuratorischen und publizistischen Wirken Kaltenbrunners im Zeichen des Barock. Abgesehen von ihren maßgeblichen Ausstellungen und Veröffentlichungen zu dieser Epoche zählte dazu auch ihr Einsatz für die *Barockberichte*. Insgesamt 31 Ausgaben waren zwischen 1997 und 2019 von ihr als Herausgeberin verantwortet worden.

Regina Kaltenbrunner hatte viele Jahre das der Sammlung Rossacher gewidmete Barockmuseum in Salzburg geleitet. Nach der Übertragung der Sammlung in das Salzburg Museum war es ihr maßgebliches Verdienst gewesen, die herausragenden Bestände im Nordoratorium des neugeschaffenen DomQuartiers in Salzburg zu präsentieren und gleichzeitig bedeutende monografische und thematische Projekte zu konzipieren. Gerade mit den beiden Ausstellungen *Geste baroque. Collections de Salzburg* (2016) im Louvre in Paris und *Barbara Krafft – Porträtistin der Mozartzeit* (2019) in der Kunsthalle des Salzburg Museum war es Kaltenbrunner in ihren letzten Lebensjahren gelungen, Meilensteine für die Kunstgeschichte Salzburgs zu kuratieren.

Es ist eine schöne und gleichzeitig berührende Fügung, dass die Herausgabe dieser *Barockberichte* im Herbst 2023 mit zwei noch selbst von Kaltenbrunner initiierten Projekten zusammenfällt und beide Vorhaben auch die Langfristigkeit ihrer Überlegungen vermitteln können. Auf der einen Seite ist es die Ausstellung *Fischer von Erlach – Baumeister des Barock* im Salzburg Museum, die von ihr schon 2018 in Hinblick auf den 300. Todestag des bedeutenden Architekten im heurigen Jahre betrieben worden war. Auf der anderen Seite ist es das Erscheinen des ersten Bandes des neuen, umfassend recherchierten und seit 2012 vorbereiteten Gesamtkataloges der Sammlung Rossacher.

Der Dank der Direktion des Salzburg Museum gilt allen Autorinnen und Autoren für ihre Texte, die sich im Kontext der vorliegenden *Barockberichte* insbesondere als Beiträge der Wertschätzung für die Expertise einer Kollegin und als Ausdruck der Verbundenheit mit einem wunderbaren Menschen erweisen. Ganz mit diesem Bewusstsein wurde auch die Konzeption der Ausgabe von der Herausgeberin der *Barockberichte*, Alexandra Hylla, entwickelt. Ihr sei an dieser Stelle einmal mehr für die Umsicht und Qualität ihrer Arbeit gedankt. Ebenso danken wir Julia Strobl für ihre fundierte Unterstützung bei der Gesamtedaktion. Es ist uns eine Freude, sie für ihre Leistungen nun auch als Mitherausgeberin dieser wohl besonderen Ausgabe in der Geschichte der *Barockberichte* benennen zu dürfen.

The present issue of *Barockberichte* is dedicated to the memory of the Austrian art historian Regina Kaltenbrunner. 33 authors were willing to support this commemorative publication and pay tribute to our colleague, who passed away all too soon in November 2020. The contributions are an expression of appreciation for Kaltenbrunner's many years of curatorial and publishing work under the sign of the Baroque. Apart from her exhibitions and publications on the period, this also includes her commitment to the journal *Barockberichte*. She was responsible for a total of 31 issues between 1997 and 2019.

Regina Kaltenbrunner had for many years directed the Barock Museum in Salzburg dedicated to the Rossacher Collection. After the transfer of the collection to the Salzburg Museum, it had been her decisive merit to present the outstanding holdings in the North Oratory of the newly created DomQuartier in Salzburg and at the same time to conceive important projects. Especially with the two exhibitions *Geste baroque. Collections de Salzburg* (2016) at the Louvre in Paris and *Barbara Krafft – Porträtistin der Mozartzeit* (2019) at the Kunsthalle of the Salzburg Museum, Kaltenbrunner succeeded in curating milestones for Salzburg's art history.

It is touching that the publication of this commemorative issue of *Barockberichte* coincides with two projects initiated by Kaltenbrunner herself and that both projects can also convey the long-term nature of her considerations. First, there is the exhibition *Fischer von Erlach – Baumeister des Barock* at the Salzburg Museum, which she already organized in 2018 in view of the 300<sup>th</sup> anniversary of the death of this important architect this year. Second, the publication of the first volume of the new, extensively researched complete catalogue of the Rossacher Collection prepared since 2012.

The thanks of the Directorate of the Salzburg Museum go to all authors for their articles, which prove especially to be contributions of appreciation for the expertise of a colleague and an expression of attachment to a wonderful person. With this in mind, the edition's conception was developed by the editor of *Barockberichte*, Alexandra Hylla. We would like to take this opportunity to thank her once again for the prudence and quality of her work. We would also like to thank Julia Strobl for her sound support with the overall editing. It is a pleasure for us to be able to name her for her achievements now also as co-editor of this special issue in the history of *Barockberichte*.

## Vorwort

„Am 1. November 2020 ist nach kurzer und schwerer Krankheit unsere Kollegin Dr. Regina Kaltenbrunner verstorben. Um sie in Erinnerung zu behalten und ihr großartiges Wirken rund um die Kunst des Barock zu würdigen, möchten wir ihr nun eine Gedenkschrift widmen.“

Mit diesen Zeilen durften beziehungsweise mussten wir uns ab April 2021 an Regina Kaltenbrunners zahlreiche Kolleg\*innen in Museen, Universitäten und Restaurierungswerkstätten wenden. Für einige war es die erste Nachricht von ihrem Abschied und unserem Verlust. Die Reaktionen waren entsprechend emotional. Sehr ergreifend war außerdem die große Bereitschaft, selbstverständlich einen Beitrag zu liefern, sowie die Zahl positiver Wünsche für die Weiterführung der Zeitschrift.

Von Anfang an war die Unterstützung für die geplante Gedenkschrift überwältigend. Nie stand das Fortbestehen der *Barockberichte* in Frage, ebenso wenig Regina Kaltenbrunners Pläne für ihre Nachfolge oder die Finanzierung eines weit über den üblichen Rahmen hinausgehenden Doppelbandes, der allein durch den unermüdlichen Einsatz einer Mitherausgeberin möglich war. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Direktor Prof. Dr. Martin Hochleitner und Prokurist Dipl. BW Christian Rolff. Reginas weitverzweigtes wissenschaftliches Netzwerk zu rekonstruieren, engste Wegbegleiter\*innen und ausgesprochene Unterstützer\*innen der *Barockberichte* für die Einladung zur Gedenkschrift auszuwählen, gelang nur durch die wunderbare Hilfe von Mag. Peter Husty und Stephan Wagner, die schon im Salzburger Barockmuseum an Dr. Kaltenbrunners Seite standen. Nicht zuletzt gilt unser Dank den 33 Autorinnen und Autoren, ohne die es den vorliegenden Doppelband nicht geben würde.

Die hier versammelten Beiträge stehen alle unter der gemeinsamen Prämisse Barock, spiegeln aber in ihrer thematischen Vielfaltigkeit, ihrer disziplinären Heterogenität sowie ihrer unterschiedlichen regionalen Verortung die Weite dieses kunst- und kulturhistorischen Forschungsgebietes wider: Sie reichen von Thesenblättern zu Zeichnungen habsburgischer Erzherzöge, von Gartenbüchern der Salzburger Fürsterzbischöfe zum Gemälde eines bei Bremen gestrandeten Walfisches, von Nürnberger Epitaphien zu Augsburger Fassadenfresken, von Wiener und Salzburger Skulptur um 1600 zu flämischer Porträtplastik des 18. Jahrhunderts, von lokalem Salzburger Kunstgewerbe zu Tapissereien aus den großherzoglichen Werkstätten in Florenz. Einem Forschungsschwerpunkt Regina Kaltenbrunners als Leiterin der Sammlung Rossacher entsprechend, werden Entwürfe und deren Ausführungen thematisiert, darunter Werke namhafter Künstler wie Fischer von Erlach, Giordano, Troger, Kremser Schmidt, Winck, Rossi, Willmann oder Carlone.

“On November 1<sup>st</sup> 2020 our colleague Dr. Regina Kaltenbrunner passed away, following a short and severe illness. To commemorate our colleague and to honour her passionate work in the field of Baroque art history, we would like to dedicate to her a memorial volume of our journal *Barockberichte*.”

With these lines, we addressed Regina Kaltenbrunner’s numerous colleagues in museums, universities and conservation institutes from April 2021 on. For some this was the first news of her passing on and our loss. The reactions were emotional. Also very touching was the great willingness to contribute without hesitation, and the number of positive wishes for the continuation of the journal.

From the beginning, the support for the planned commemorative issue was overwhelming. Never was the future existence of *Barockberichte* in question, nor Regina Kaltenbrunner’s plans for her succession or the financing of a double volume far beyond the usual scope, made possible solely by the tireless efforts of a co-editor. We would like to express our sincere thanks to Director Prof. Dr. Martin Hochleitner and Prokurist Dipl. BW Christian Rolff. Reconstructing Regina’s widespread scholarly network, choosing the closest companions and outspoken supporters of *Barockberichte* for the invitation to the commemorative volume was only possible with the wonderful help of Peter Husty and Stephan Wagner, who were already at Dr. Kaltenbrunner’s side at the Salzburger Barock Museum. Last but not least, we sincerely thank the 33 authors, without whom this double volume would not exist.

The contributions gathered here might be subsumed under the joint premise of *Baroque*. But their thematic diversity, their disciplinary heterogeneity, and their different regional locations reflect the breadth of this field of research in art and cultural history: They range from thesis prints to drawings of Habsburg archdukes, from garden books of the Salzburg prince-archbishops to a painting of a whale stranded near Bremen, from Nuremberg epitaphs to Augsburg facade frescoes, from Viennese and Salzburg sculpture around 1600 to Flemish portrait sculpture of the 18<sup>th</sup> century. From local Salzburg arts and crafts to tapestries from the grand ducal workshops in Florence. In keeping with Regina Kaltenbrunner’s research focus as head of the Rossacher Collection, the issue focuses on sketches and their execution, including works by renowned artists such as Fischer von Erlach, Giordano, Troger, Kremser Schmidt, Winck, Rossi, Willmann, and Carlone.

## Nachruf auf Regina Kaltenbrunner

Das von der Wiener Künstlerin Raja Schwahn-Reichmann entworfene Titelbild dieser Ausgabe der *Barockberichte* ist die Adaption eines Gemäldes der Sammlung Rossacher als Hommage an Regina Kaltenbrunner. Die Ölskizze *Zephyr und Flora* von Charles Amédée Philippe van Loo (1719–1795), eine der luftigsten und leichtesten Skizzen in der Sammlung und ein Entwurf für eine Tapiserie in Schloss Fontainebleau, diente als Vorbild. Regina Kaltenbrunner wird selbst zur Allegorie des Frühlings und die Blumengirlande zum Lebensfaden, der sie umspannt. Viel zur früh hat sie uns alle nach langer, aber plötzlich auftretender Krankheit am 1. November 2020 verlassen. Zurückgelassen hat sie im Salzburg auch die Sammlung Rossacher, mit der sie über 30 Jahre wissenschaftlich und leidenschaftlich verbunden war. Was bleibt, ist eine nicht zu füllende Lücke, aber auch die Aufgabe, für die Sammlung und die Zukunft der wissenschaftlichen Forschung um die Sammlung zu sorgen.

Gerade die Herausgabe der *Barockberichte*, als eine zentrales Medium der europäischen Barockforschung, war ihr immer eine wichtige Aufgabe und muss es uns bleiben. Die Zeitschrift war von Franz Wagner 1990 begründet und ab 1996 von Regina Kaltenbrunner weitergeführt worden. Unzähligen Kontakte mit Forscher\*innen zur Barockkunst schlugen sich in den höchst qualitativen Beiträgen nieder, die sowohl Ergebnisse von monografischer und werkbezogener Forschung als auch ein Reservoir für weitere vergleichende und weiterführende Beschäftigung sind.

Die Auseinandersetzung mit der Barockkunst war ihr immer ein zentrales Anliegen und zeigt sich in ihrem gesamten Berufsweg: Am 1. Juni 1963 wurde Regina Kaltenbrunner in Salzburg geboren und besuchte das Gymnasium und Internat bei den Kreuzschwestern in Gmunden, eine Zeit, die sie immer belastet hat. Nach dem Abiturientenlehrgang an der Handelsakademie in Salzburg begann sie im Wintersemester 1982/1983 an der Paris-Lodron-Universität Salzburg ihr Kunstgeschichte-Studium mit den Nebenfächern Italienisch und Geschichte. Schon bald entstand ihre Begeisterung für die Kunst des 18. Jahrhunderts. Vorlesungen, Seminare und Exkursionen etwa nach Berlin, Krakau und Lemberg, nach Florenz oder Rom brachten wichtige Eindrücke, ebenso wie barock-theatralisch inszenierte Studierendenfeste. Regina Kaltenbrunner verfasste 1988 ihr Diplomarbeit unter dem Titel *Ikonomie und Erzählstil in den Fresken Johann Nepomuk della Croces (1736–1819)*, die nicht nur ein bloßes Werkverzeichnis eines Salzburger Barockmalers ist, sondern komplexe Programme und religiöse sowie mythologische Bildthemen des Barock erschließt. Sie konnte diese Arbeit 1991 im Kunstjahrbuch der Stadt Linz publizieren. Forschungsstipendien führten sie nach Rom und München. Die Vorlesung *Die Prinzregentenzeit in München* von Ulrich Neffzger war eine Anregung, sich mit dieser Zeit und den Künstlern dieser Epoche zu beschäftigen und daraus entstand auch ihre Dissertation, die sie 2004 unter dem Titel *Die Osterberger Facetten der Münchner Secessions. Allotrianisches Künstlerleben von ‚Immergrün‘ im Lichte des Pleinair* abschließen konnte. Die Niederschriften des Malers Hugo von Preen (1854–1941) waren Grundlage für diese Dissertation und beschreiben nicht nur das gemeinsame Arbeiten von Münchner Künstlern in der Sommerfrische von Osterberg am Inn, sondern auch das gesellige Beisammensein fernab der Hauptstadt der Prinzregentenzeit in München. Preen war 1884 Mitbegründer der Osterberger Künstlerkolonie, die bis zur Jahrhundertwende Bestand hatte und die Münchner Malerei wesentlich beeinflusste. Regina Kaltenbrunner beschrieb selbst dieses Vorhaben: „Das Grundziel war es, an einer kleinen Gruppe von Malern zu zeigen, wie vielfältig die Münchner Schule und das Werden verschiedener Künstlercharaktere war. Dies sollte und konnte anhand eines landschaftlichen Fleckens im Innviertel geschildert werden. An diesem Beispiel konnte auch dargelegt werden, wie stark gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Bewegung von der Kapitale aufs Land und wieder zurück in die Stadt war. In diesem Sinne kann Osterberg als eine besondere Kolonie verstanden werden: als Ableger auf dem Land und in der Stadt.“

Nach ihrem Studium war sie als freie Kunsthistorikerin in verschiedenen Institutionen tätig und bekam Einblick in die Salzburger Museumslandschaft. Kunstvermittlung, Ausstellungsorganisation und Publikationen, Lektorat von Ausstellungskatalogen, Vorbereitungen von Symposien, wissenschaftliche Forschungen etwa zu den Frontispizen der historischen Bestände der Universitätsbibliothek, betrieb sie mit größter Akribie, wissenschaftlichem Spürsinn und großem Einfühlungsvermögen. Ihre Tätigkeit im Salzburger Barockmuseum begann – wie für viele Kunsthistoriker\*innen – mit Volontariaten in den Jahren 1991 und 1992. Daneben war sie im Dommuseum, im Freilichtmuseum, am Institut für Spielforschung und Spielpädagogik, beim Land Salzburg oder an der Universität in Salzburg tätig.

Schließlich übernahm sie nach dem Ausscheiden von Prof. Franz Wagner im Jahr 1996 interimistisch und ab 2001 als Direktorin die Leitung des Salzburger Barockmuseums im Mirabellgarten: Regina Kaltenbrunner vermochte hier einen Spagat zu vollführen – diese wissenschaftliche Forschung voranzutreiben und dieses Thema der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Ausstellungen und die Zeitschrift *Barockberichte*, Konzerte mit Barockmusik und wissenschaftliche Symposien, Barockfeste, ein barocker Weihnachtsmarkt, Stadtpazier-

gänge und Vorträge zu barocken Themen sind nur Beispiele einer Vielzahl von Aktionen, mit denen sie den Barock den Menschen näherbrachte und viele Besucherinnen und Besucher begeisterte. Sie erweckte dieses Museum im Sinn der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit aus einem ‚Dornröschenschlaf‘. Ausstellungen wie etwa über Barockkünstler Johann Bernhard Fischer von Erlach, Martino und Bartolomeo Altomonte oder Franz Anton Danreiter standen ebenso auf dem Programm wie Präsentationen von barocken Ledertapeten, der barocken Technik des Serviettenfaltens oder ein Einblick in barockes Wohnen anhand einer Kupferstichserie aus Augsburg.

Die Leitung des Barockmuseums war auch für Regina Kaltenbrunner ein Gesamtkunstwerk, von der wissenschaftlichen Führung bis hin zum Kassendienst, vom Aufsperrn bis zur endgültigen Schließung im Jahr 2012. Lange kämpfte sie zu diesem Zeitpunkt gegen immer geringere werdende Budgets, gegen das ‚Aushungern‘ einer Institution. 2012 wurde der Standort aufgegeben und die Sammlung Rossacher in das Salzburg Museum eingegliedert. Dies war für Regina Kaltenbrunner sicherlich ein schwerer Schritt, den sie wohl nie ganz verstanden und akzeptiert hat.

Im Salzburg Museum war sie den wirtschaftlichen und finanziellen Sorgen entbunden und konnte die Herausgabe der *Barockberichte* und die Leitung der Sammlung Rossacher fortführen. Letzte konnte sie in einigen Sonderausstellungen im DomQuartier in neuem Glanz präsentieren: *Prima Idea – barocke Visionen aus der Sammlung Rossacher* war 2014/2015 die erste Schau, die Regina Kaltenbrunner kuratieren konnte. Die Ausstellung spiegelte das Werden der Sammlung wider. Im Vordergrund stand der Wunsch, die Faszination, die von Entwürfen ausgeht, zu vermitteln und nicht die großen Künstlernamen oder die chronologische oder geografische Einordnung.

Ein Höhepunkt ihrer Karriere als Ausstellungskuratorin war sicherlich die Zusammenarbeit mit dem Louvre in Paris und die daraus resultierenden Ausstellungen in Paris unter dem Titel *Geste baroque. Collections de Salzburg* und – als Gegenbesuch – jene in Salzburg: In der Schau *Art royal – Meisterzeichnungen aus dem Louvre* versammelte sie ausgewählte und herausragende Grafiken aus der Sammlung von Ludwig XIV. Die Schau *Von Bernini bis Rubens – römischer Barock aus der Sammlung Rossacher* war ihre letzte Präsentation im DomQuartier (2019/2020) und fokussierte Rossachers Erbe auf das Ursprungsland des Barock, auf Italien und Rom.

Ihre letzte Ausstellung im Salzburg Museum war der Malerin *Barbara Krafft – Porträtistin der Mozartzeit* gewidmet. Mit dieser Ausstellung herausragender Porträts der Malerin Barbara Krafft, deren „männlich-dreiste Manier“ in ihrer Zeit so großen Erfolg hatte, konnte sie sich noch – bereits gezeichnet von Ihrer Krankheit – einen persönlichen Wunsch erfüllen.

So vielfältig wie ihre Berufslaufbahn begann, so verlief diese auch in späteren Jahren. Regina Kaltenbrunner konnte mehr als 70 Ausstellungen kuratieren und fungierte in über 50 Publikationen als selbständige oder Co-Autorin. Sie war im Vorstand von ICOM-Österreich tätig, im Fachausschuss Wissenschaft im Verein der Freunde der Salzburger Geschichte und im Vorstand der Salzburger Landeskunde. Man kann sich nur wünschen, dass es mehr Menschen gibt, die sich so konsequent für etwas, wie in ihrem Fall für die Barockkunst, einsetzen. Ihre Selbstzweifel „die Kunstgeschichtler braucht eigentlich eh keiner“ widerlegte sie selbst mit ihren Forschungen und Ausstellungen, mit Ihren Führungen und Vorträgen, mit denen sie viele begeisterte und vielen das spröde Thema Barock näherbrachte und erschloss – so sollte man Regina Kaltenbrunner in Erinnerung behalten.



## Schriftenverzeichnis

### Dr. Regina Kaltenbrunner (Auswahl)

*Ikographie und Erzählstil in den Fresken Johann Nepomuk della Croces (1736–1819)*, in: *Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1990/1991*, Linz 1991, S. 9–74 (Druck der Diplomarbeit).

*Das Glück-und-Unglücks Spihl. Zu einem Fortuna-Spiel im Germanischen Nationalmuseum*, in: *Institut für Spielforschung und Spielpädagogik (Hg.), Homo ludens: internationale Beiträge des Institutes für Spielforschung und Spielpädagogik der Universität Mozarteum Salzburg, München–Salzburg*, Bd. 3, 1993, S. 144–215.

*Franz von Stuck und die Osternberger Künstlerkolonie (Ausst.-Kat. Tettenweis, Franz von Stuck-Geburtshaus)*, 1. Aufl., Tettenweis 1997.

„*Lausbub der Künstlergesellschaft*“. Julius Exter in der Osternberger Künstlerkolonie, in: *Elmar D. Schmid (Hg.), Julius Exter. Aufbruch in die Moderne (Ausst.-Kat. München, Bayerische Landesbank, Neue Galerie)*, München u. a. 1998, S. 45–51.

*Christus wird durch den Bach Kidron geführt – Eine Entwurfszeichnung des Kremser Schmid im Salzburger Barockmuseum für eines der Garstener Fastentücher*, in: *Barockberichte 16/17*, 1998, S. 54–57.

*Ad multos annos? 25 Jahre Salzburger Barockmuseum, Sammlung Rossacher*, in: *Weltkunst 68*, 1998, S. 1382–1383.

(mit Ulrich Nefzger) *Zwei Frontispize von Georg Raphael Donner*, in: *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien 92*, 1998, S. 27–30.

(Hg. mit Ulrich Nefzger) *Franz von Stuck, Temperament in Graphik (Ausst.-Kat. Tettenweis, Franz von Stuck-Geburtshaus)*, 1. Aufl., Tettenweis 1998.

(mit Peter Husty) *Denkmäler an Salzburger Straßen (Baudokumentationen der Landesbaudirektion 35)*, Salzburg 1998.

*Salomon Kleiner (1700–1761): Porträtist von Palästen, Schlössern und Abteien. Salzburg, Barockmuseum. 19. Juli bis 27. August*, in: *Weltkunst 70*, 2000, S. 1248.

*Vision der hl. Margareta von Cortona. Zu einem Bozzetto von Claudio Francesco Beaumont (1694–1766) in der Sammlung Rossacher*, in: *Barockberichte 31*, 2001, S. 80–83.

*Geigen und Lauten des Barock. Salzburg: Barockmuseum, bis 10. Juni*, in: *Weltkunst 71*, 2001, S. 626.

*Unbekannter Heiliger süddeutscher Provenienz im Salzburger Barockmuseum auf Visite*, in: *Barockberichte 36/37*, 2004, S. 532–533.

*Die Osternberger Facetten der Münchner Secession – allotrianisches Künstlerleben von „Immergrün“ im Lichte des Pleinair*, Diss., Universität Salzburg 2004.

(mit Ulrich Nefzger) „*So sumptuose als prächtig und herrliche Gebäu*“. Zu Zeichnung und Stich „*Johann Ernst Thun und seine Stiftungen*“ von Johann Friedrich Pereth, in: *Barockberichte 50*, 2008, S. 326–333.

(Hg.) *Danreiter 2010: Genie und Gärtner Salzburg (Ausst.-Kat. Salzburg, Salzburger Barockmuseum)*, Salzburg 2010.

(Hg.) *Rocaille: Zur Geschichte einer Ornamentform (Ausst.-Kat. Salzburg, Salzburger Barockmuseum)*, Salzburg 2010.

*Hugo von Preen*, in: *Norbert Loidol (Hg.), Verbündet, verfeindet, verschwägert. Bayern und Österreich – Von Napoleon bis heute (Ausst.-Kat. Braunau am Inn u. a., Bay.-Österr. Landesausstellung 29)*, Munderfing 2012, S. 83–92.

*Pensieri zu den Handzeichnungen in der Sammlung Rossacher*, in: *Karin Leitner-Ruhe (Hg.), Linie, Licht und Schatten. Meisterzeichnungen des Barock (Ausst.-Kat. Graz, Alte Galerie, Joanneum = Joannea NF 5)*, Graz 2013, S. 14–19.

*Die Sammlung Rossacher. Entstehung – Bestand – Bestimmung*, in: *Barockberichte 62*, 2014, S. 6–18.

*Arbeiten von Mariano Rossi in der Sammlung Rossacher*, in: *Barockberichte 62*, 2014, S. 19–27.

„*Papst Leo I. trifft Attila*“. Zu einem Terrakotta-relief in der Sammlung Rossacher, in: *Barockberichte 62*, 2014, S. 73–79.

*Vom Einfall zum Kosmos – Die schöpferische Vermittlung der Sammlung Rossacher*, in: *Barockberichte 62*, 2014, S. 93.

*Die Sammlung Rossacher: Von Entwürfen, Ausführungen und Verlusten*, in: *Thomas Hochradner (Hg.), Sarah Haslinger (Red.), Zur Ästhetik des Vorläufigen*, Heidelberg 2014, S. 13–25.

„*Bezahle für 2 gebaißte Ramen sambt 4 Lauber zu 2 Portret*“. Die Familie Spängler im Spiegel ihrer Porträts, in: *Reinhold Reith u. a. (Hg.), Haushalten und konsumieren: die Ausgabenbücher der Salzburger Kaufmannsfamilie Spängler von 1733 bis 1785*, Salzburg 2016, S. 79–92.

„*Zu völliger Contenirung an herrn Johan Andre Wolf Vortreflichen Mallern in Minichen ubermacht*“. Arbeiten Johann Andreas Wolffs in österreichischen Kirchen und Sammlungen, in: *Sibylle Appuhn-Radtke u. a. (Hg.), Johann Andreas Wolff, 1652–1716, Starnberg 2016*, S. 191–207.

(Hg. mit Xavier Salmon.) *Geste baroque: collections de Salzbourg (Ausst.-Kat. Paris, Louvre; Salzburg, Neue Residenz)*, Paris 2016 (frz.).

(Hg. mit Xavier Salmon.) *Barocke Blicke: Meisterwerke aus dem Salzburg Museum und aus Salzburger Sammlungen (Ausst.-Kat. Paris, Louvre; Salzburg, Neue Residenz)*, Paris 2016 (dt.).

*L'esquisse dans les collections salzbourgeoises: ébauche de l'histoire d'une collection*, in: *dies., Xavier Salmon (Hg.), Geste baroque (Ausst.-Kat. Paris, Louvre; Salzburg, Neue Residenz)*, Paris 2016, S. 42–59.

*Salzburger Kleider in einer Sammlung Europäische National Trachten*, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 157*, 2017, S. 211–221.

*Städte – Länder – Erdteile*, in: *Erika Oehring, Astrid Ducke, Thomas Habersatter (Hg.), Allegorie – Die Sprache der Bilder (Ausst.-Kat. Salzburg, DomQuartier)*, Salzburg 2017, S. 113–128.

(Hg. mit Eva Léchelle) *Art royal: Meisterzeichnungen aus dem Louvre (Ausst.-Kat. Salzburg, Salzburg Museum)*, Salzburg 2017.

(mit Adolf Hahn) *Raffael Santis Madonna del Granduca (1504/1505) – Eine unbekannt Nazarener-Kopie in der Erzabtei St. Peter in Salzburg, um 1830*, in: *Barockberichte 65*, 2018, S. 89–97.

(Hg.) *Barbara Krafft nata Steiner 1764–1825. Porträtistin der Mozartzeit (Ausst.-Kat. Salzburg, Salzburg Museum)*, Salzburg 2019.

*Nachruf auf Franz Wagner*, in: *Barockberichte 67*, 2020, S. 6–7.

*Zusammengestellt von Peter Husty und Alexandra Hylla*

## Zur Umschlagsgestaltung

Die Anregung und ehrenvolle Bitte an mich, eine Malerei in Erinnerung an Regina Kaltenbrunner zu machen, kam aus dem Kreis ihrer langjährigen, befreundeten Kollegenschaft.

Inspirierend war da vieles, besonders, da für meine gegenständlich, figürliche Malerei das Barockmuseum immer schon eine Muse war, sowie Regina Kaltenbrunner mich über Jahre eingeladen hatte, bei Museumsveranstaltungen mitzuwirken, wie bei der Langen Nacht der Museen, Weihnachtsmärkte.

Schließlich wurde Charles Amédée Philippe van Loos *Allegorie des Frühlings* zum Ideengeber, Regina Kaltenbrunner als Flora, die den Frühling übers Land bringt, mythologisch darzustellen.

Die kleine Montgolfiere rechts oben ist ein Verweis auf einen ihrer letzten Wünsche, die sie hatte laut ihrer Familie, eine Ballonfahrt zu machen – die dann nicht mehr möglich war – aber vielleicht auf diese Weise schon!

So schmiegt sich ein Lebenslauf wie eine Blumengirlande von dem Beginn im Zeichen des Zwillings (als kleine Apoll und Dionysos) bis hin zu einer himmlischen Ballonfahrt...

Das Aquarell ist bewusst als Skizze belassen worden, bezugnehmend auf das Wesen der Sammlung Rossacher, Skizzen und Modelle als die direktesten künstlerischen Aussagen zu zeigen.